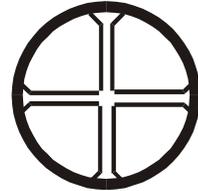


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 √ GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 √ Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: dkgathen@otenet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



April 2016

Nummer 04



Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

Nach dem historischen **Treffen von Papst Franziskus und Patriarch Kyrill I. am 12. Februar 2016 in Havanna** sagte die Geschäftsführerin des katholischen Hilfswerkes „Kirche in Not“, Karin Maria Fenbert, dass ihre Organisation schon seit über zwei Jahrzehnten gute Beziehungen zur russisch-orthodoxen Kirche pflege. „Der heilige Papst Johannes Paul II. hat nach der Wende den Gründer unseres Hilfswerks, Pater Werenfried van Straaten, gebeten, nicht nur die katholischen Gemeinden in Russland zu unterstützen, sondern auch die russisch-orthodoxen Brüder und Schwestern“, sagte sie. Bereits in den neunziger Jahren habe Pater Werenfried zweimal den russischen Patriarchen Aleksij II. getroffen. „Lange haben wir auf eine Begegnung von Papst und Patriarch gehofft. Jetzt ist mit Gottes Hilfe für uns ein Traum in Erfüllung gegangen.“

Die gemeinsame Erklärung von Franziskus und Kyrill (s. Auszüge auf den Seiten 6 und 7) sei ein „christliches Leuchtfeuer“ für die säkularen Gesellschaften in Ost und West. „Dass beide etwa die Vorrangstellung der Ehe zwischen Mann und Frau verteidigen und die Bedeutung der Familie als ‚Keimzelle der Gesellschaft‘ betonen, ist heute enorm wichtig – gerade gegenüber gesellschaftlichen Verwässerungen. Es ist gut, dass die katholische und die russisch-orthodoxe Kirche gemeinsam die Stimme erheben für Gottes Gebote“, sagte Fenbert.

Gleiches gelte bei der Solidarität mit den verfolgten Glaubensgeschwistern. „Was Katholiken wie Orthodoxe in Syrien, im Irak oder in einigen Ländern Afrikas erleiden, ist ein Angriff auf das ganze Christentum und ein Weckruf an unsere Nächstenliebe.“ Deshalb sei die Begegnung zwischen Papst Franziskus und Patriarch Kyrill gerade in diesen Zeiten ein wichtiges Zeichen für die Einheit im Glauben, so Fenbert. „Papst und Patriarch haben eine Tür aufgestoßen, die niemand mehr schließen kann.“

Auf den Seiten 8 und 9 lesen Sie eine Betrachtung zur Fastenzeit von dem bekannten russisch-orthodoxen Theologen **Alexander Schmemmann** (1921 – 1983), der uns auf „eine Reise auf Ostern zu“ mitnimmt.

Mit herzlichen Segenswünschen

grüßt Sie

Kar M. Hans Brabed.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios

Odos Ekalis 10
Odos Aimonos 79
Odos Panepistimiou

**Beichtzeiten vor dem Osterfest:
Donnerstag, 21.04. K. Kathedrale 09:30 – 10:15 Uhr
Karfreitag, 29.04. Kifissia, im Anschluss an die Liturgie**

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat April

1. Für die Kleinbauern: Dass ihre mühsame Arbeit gerecht entlohnt werde.
2. Für die Christen in Afrika: Dass es ihnen bei allen politisch-religiösen Konflikten gelinge, ihren Glauben an Jesus Christus und ihre Liebe zu bezeugen.

Fr	01.04.	09:30	Herz-Jesu-Freitag Anbetung und hl. Messe	Kifissia
Sa	02.04.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
So	03.04.	10:00	III. Fastensonntag Hl. Messe	Kifissia
Mo	04.04.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	05.04.	10:00	Hl. Vinzenz Ferrer Hl. Messe	Kifissia
Mi	06.04.	18:30	Hl. Messe	Kifissia
Do	07.04.	10:30	Hl. Johannes Baptist de la Salle Kreuzweg und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	08.04.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	09.04.	08:00	Hl. Messe	Kifissia
So	10.04.	10:00	IV. Fastensonntag (Laetare) Hl. Messe	Kifissia
Do	14.04.	10:30	Kreuzweg	K. Kathedrale
So	17.04.	10:00	V. Fastensonntag Hl. Messe	Kifissia

GOTTESDIENSTORDNUNG

Mo	18.04.	07:30	Hl. Messe	Aimonos
Di	19.04.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	20.04.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Do	21.04.	10:30	Hl. Anselm von Canterbury Kreuzweg und hl. Messe	K. Kathedrale
Fr	22.04.	10:00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	23.04.	10:00	Hl. Georg Hl. Messe	Kifissia
So	24.04.	10:00	HOCHAMT ZUM PALMSONNTAG MIT PALMWEIHE UND PROZESSION	Kifissia
Mo	25.04.	07:30	Montag der Karwoche Hl. Messe	Aimonos
Di	26.04.	10:00	Dienstag der Karwoche Hl. Messe	Kifissia
Mi	27.04.	18:30	Mittwoch der Karwoche CHRISAMMESSE MIT UNSEREM HERRN ERZBISCHOF	K. Kathedrale
Do	28.04.	19:00	GRÜNDONNERSTAG HL. MESSE VOM LETZTEN ABENDMAHL - STILLE ANBETUNG	Kifissia
Fr	29.04.	15:00	KARFREITAG FAST – UND ABSTINENZTAG LITURGIE VOM LEIDEN UND STERBEN CHRISTI	Kifissia
Sa	30.04.	21:00	KARSAMSTAG OSTERNACHTFEIER - HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN	Kifissia
So	01.05.	10:00	HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN HOCHAMT ZUM OSTERSONNTAG	Kifissia

Unser Pfarrer ist durch eine auswärtige Verpflichtung vom 11. – 15. April nicht in Athen.
In dringenden Fällen wende man sich an die Katholische Kathedrale, Tel.: 210-3623603.

TERMINE UND NACHRICHTEN

GEMEINDENACHMITTAG

Unser nächstes Treffen beginnt wieder mit dem gemeinsamen Kaffee am

Mittwoch, dem 06. April, um 16:30 Uhr.

Danach sehen wir einen Film über das kurze Leben der im Jahre 2010 seliggesprochenen Chiara Luce Badano (1971-1990). Anschließend ist Gelegenheit gegeben zum Besuch der hl. Messe.

EINE FAHRT AUF OSTERN ZU

In der Reihe unserer Klosterfahrten suchen wir am

Samstag, dem 09. April

das orthodoxe Frauenkloster „Agios Pavlos“ bei Lavrion in Südostattika auf. Nähere Einzelheiten s. S. 10.

ZUM GEDENKEN

Am 23.02. wurde Irmela Maria Manoussos im Alter von fast 80 Jahren in die Ewigkeit abberufen. Am 26. Februar feierte unser Pfarrer die Exequien in der katholischen Pfarrkirche Agios Lukas und im Anschluss fand die Beerdigung auf dem dortigen katholischen Friedhof statt. **R.I.P.**

GLÜCKWUNSCH

Zur Vollendung des 70. Lebensjahres wünschen wir Gottes Segen und noch viele gute Jahre:

Frau Sylvia Korassis am 05.04.2016,

Frau Dr. Ulrike Merlin am 12.04.2016 und

Frau Elisabeth Skoulikis am 12.04.2016

Wir danken ihnen für ihre Aktivitäten in der Pfarrei in Vergangenheit und Gegenwart.

PFARRLICHE SPENDENAKTION

Das Ergebnis unserer pfarrlichen Spendenaktion für die Mutter Teresa Schwestern in Athen hat sich weiter erhöht und liegt nun bei **24241,40 €**. Allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt.

AUS DER GEMEINSAMEN ERKLÄRUNG VON

8. Unser Augenmerk richtet sich in erster Linie auf die Gebiete in der Welt, wo die Christen Opfer von Verfolgung sind. In vielen Ländern des Nahen Ostens und Nordafrikas werden Familien, Dörfer und ganze Stände unserer Brüder und Schwestern in Christus ausgelöscht. Ihre Kirchen werden verwüstet und barbarisch ausgeplündert, ihre sakralen Gegenstände profaniert, ihre Denkmale zerstört. In Syrien, im Irak und in anderen Ländern des Nahen Ostens stellen wir mit Schmerz eine massenhafte Abwanderung der Christen fest, aus dem Gebiet, in dem sich unser Glaube einst auszubreiten begonnen hat und wo sie seit den Zeiten der Apostel zusammen mit anderen Religionsgemeinschaften gelebt haben.

9. Bitten wir die internationale Gemeinschaft, dringend zu handeln, um einer weiteren Vertreibung der Christen im Nahen Osten zuvorzukommen. Wenn wir die Stimme zur Verteidigung der verfolgten Christen erheben, möchten wir zugleich unser Mitgefühl für die Leiden zum Ausdruck bringen, die die Angehörigen anderer religiöser Traditionen erfahren, welche ihrerseits Opfer von Bürgerkrieg, Chaos und terroristischer Gewalt geworden sind.

11. Wir rufen alle Länder auf, die in den Kampf gegen den Terrorismus involviert sind, in verantwortungsvoller und umsichtiger Weise zu handeln. Wir ermahnen alle Christen und alle Gottgläubigen, mit Inbrunst den sorgenden Schöpfer der Welt zu bitten, auf dass er seine Schöpfung vor der Vernichtung bewahre und keinen neuen Weltkrieg zulasse.

12. Wir verbeugen uns vor dem Martyrium derjenigen, die auf Kosten ihres eigenen Lebens die Wahrheit des Evangeliums bezeugt haben und den Tod der Verleugnung des Glaubens an Christus vorgezogen haben. Wir glauben, dass diese Märtyrer unserer Zeit, die verschiedenen Kirchen angehören, aber im gemeinsamen Leiden geeint sind, ein Unterpfand der Einheit der Christen sind.

13. Absolut inakzeptabel sind die Versuche, kriminelle Handlungen mit religiösen Slogans zu rechtfertigen. Kein Verbrechen kann im Namen Gottes begangen werden, „denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern ein Gott des Friedens“ (1 Kor 14,33).

15. Gleichzeitig sind wir über die Situation in vielen Ländern besorgt, in denen die Christen immer häufiger mit einer Einschränkung der religiösen Freiheit, des Rechts, die eigenen Überzeugungen zum Ausdruck zu bringen, und der Möglichkeit, ihnen entsprechend zu leben, konfrontiert sind. Besonders stellen wir fest, dass die Transformation einiger Länder in säkularisierte Gesellschaften, die jedem Bezug zu Gott und seiner Wahrheit fernstehen, eine schwere Bedrohung für die Religionsfreiheit darstellt. Quelle zur Beunruhigung ist für uns die gegenwärtige Beschränkung der Rechte der Christen, wenn nicht gar ihre Diskriminierung, wenn gewisse politische Kräfte, die durch die Ideologie eines oft sehr aggressiven Säkularismus

PAPST FRANZISKUS UND PATRIARCH KYRILL I.

geleitet werden, sie an den Rand des öffentlichen Lebens zu drängen versuchen.

16. Auch wenn wir für den Beitrag anderer Religionen zu unserer Kultur offen sind, sind wir davon überzeugt, dass Europa seinen christlichen Wurzeln treu bleiben muss. Wir bitten die Christen Ost- und Westeuropas sich im gemeinsamen Zeugnis für Christus und das Evangelium zu vereinen, so dass Europa seine Seele bewahrt, die sich in zweitausend Jahren christlicher Tradition gebildet hat.

19. Die Familie ist die natürliche Mitte des menschlichen Lebens und der Gesellschaft. Wir sind über die Krise der Familien in vielen Ländern besorgt. Orthodoxe und Katholiken teilen die gleiche Auffassung über die Familie. Sie sind aufgerufen zu bezeugen, dass sie ein Weg zur Heiligkeit darstellt, der in der Treue der Eheleute in ihren gegenseitigen Beziehungen, in ihrer Offenheit für den Nachwuchs und für die Erziehung der Kinder, in der Solidarität zwischen den Generationen und der Achtung der Schwächsten zum Ausdruck kommt.

20. Die Familie gründet sich auf der Ehe, dem Akt der freien und treuen Liebe eines Mannes und einer Frau. Die Liebe besiegelt ihre Verbindung und lehrt sie, sich gegenseitig als Geschenk anzunehmen. Die Ehe ist eine Schule der Liebe und der Treue. Wir bedauern, dass andere Formen des Zusammenlebens mittlerweile auf die gleiche Stufe dieser Verbindung gestellt werden, während die durch die biblische Tradition geheiligte Auffassung der Vaterschaft und der Mutterschaft als besondere Berufung des Mannes und der Frau in der Ehe aus dem öffentlichen Bewusstsein ausgeschlossen wird.

21. Wir bitten alle, das unveräußerliche Recht auf Leben zu respektieren. Millionen Kindern ist selbst die Möglichkeit versagt, zur Welt zu kommen. Das Blut der ungeborenen Kinder schreit zu Gott (vgl. Gen 4,10).

Die Entwicklung der sogenannten Euthanasie führt dazu, dass die alten Menschen und die Kranken beginnen, sich als eine übermäßige Last für ihre Familien und die Gesellschaft allgemein zu fühlen.

Wir sind auch besorgt über die Entwicklung der technischen Entwicklung der biomedizinischen Fortpflanzung, denn die Manipulierung des menschlichen Lebens ist ein Angriff auf die Grundlagen der Existenz des Menschen, der als Abbild Gottes erschaffen ist.

24. Orthodoxe und Katholiken sind nicht nur durch die gemeinsame Tradition der Kirche des ersten Jahrtausends miteinander verbunden, sondern auch durch die Sendung, das Evangelium Christi in der Welt von heute zu verkünden. Wir sind nicht Konkurrenten, sondern Geschwister, und von dieser Vorstellung müssen alle unsere wechselseitigen Unternehmungen wie auch die gegenüber der Außenwelt geleitet sein.

DIE FASTENZEIT

Wenn ein Mensch eine Reise antritt, sollte er wissen, wohin er geht. So verhält es sich auch mit der Fastenzeit. Die Fastenzeit ist vor allem eine geistliche Reise und ihre Bestimmung heißt Ostern, das „Fest der Feste“. Sie ist die Vorbereitung auf die „Erfüllung des Paschas, der wirklichen Offenbarung“. Wir sollten somit zu Beginn diese Verbindung zwischen der Fastenzeit und Ostern zu verstehen suchen, denn sie offenbart etwas für unseren Glauben und unser christliches Leben sehr Wesentliches und Entscheidendes. Ist es nötig, darauf hinzuweisen, dass Ostern sehr viel mehr ist als ein Fest unter Festen, sehr viel mehr als die jährliche Gedächtnisfeier eines vergangenen Ereignisses?

Jeder, der – und sei es auch nur für ein einziges Mal – an der Feier dieser Nacht teilgenommen hat, die „heller ist als der Tag“, jeder, der diese einzigartige Freude gekostet hat, weiß sehr wohl um sie. So feiern wir zu Ostern die Auferstehung Christi wie etwas, was bereits eingetreten ist, aber auch wie etwas, das noch auf uns zukommt. Denn jeder von uns hat die Gabe dieses neuen Lebens und die Fähigkeit, es anzunehmen und darin zu wandeln, empfangen. Es ist eine Gabe, die unsere Haltung gegenüber allem in dieser Welt von Grund auf verändert, einschließlich des Todes. Sie gibt uns die Kraft, freudig zu bekennen: „Der Tod ist nicht mehr!“ Gewiss, der Tod ist noch da, immer stehen wir ihm gegenüber und eines Tages wird er uns selbst hinwegraffen. Aber da steht immer noch unser ganzer Glaube, dass Christus durch seinen eigenen Tod die eigentliche Natur des Todes umgestaltet hat, dass er ihn zu einem Hinübergang – zu einem Ostern, zu einem „Pascha“ – gemacht hat in das Reich Gottes, indem er die größte aller Tragödien in den höchsten Sieg verwandelte.

Dies also ist der Glaube der Kirche, wie er durch ihre unzähligen Heiligen bekannt und offenbar gemacht wurde. Doch machen wir indes nicht tagtäglich die Erfahrung, dass dieser Glaube wohl kaum der unsere ist, dass wir immer dieses „neue Leben“ verlieren und verraten und dass wir in Wirklichkeit unser Leben so gestalten, als wäre Christus nicht von den Toten auferstanden und als hätte dieses einzigartige Ereignis nicht die geringste Bedeutung für uns?

Wir vergessen es ganz einfach – wir sind ja so beschäftigt und so in unsere Alltagsgeschäftigkeiten eingebunden; und weil wir vergessen, versagen wir. Und durch dieses Vergessen, dieses Versagen und diese Sünde wird unser Leben erneut „alt“ nichtssagend, verdunkelt, letztendlich bedeutungslos – es wird zu einer Reise bar jeden Sinnes, zu einem Ziel ohne Bedeutung.

Wir können wohl von Zeit zu Zeit unsere verschiedenen Sünden erkennen und bekennen, wir unterlassen es aber, unser Leben auf das Neue Leben, das Christus uns geoffenbart und gegeben hat, auszurichten. In der Tat, wir leben so, als ob er niemals gekommen wäre. Darin besteht die einzig wahre Sünde,

EINE REISE AUF OSTERN ZU

die Sünde aller Sünden, die nicht auslotbare Trostlosigkeit und die Tragödie unseres nur noch nominellen Christseins.

Wenn wir uns dessen bewusst werden, können wir ermessen, was die Wirklichkeit von Ostern umfasst und warum sie die Fastenzeit erfordert und voraussetzt. Wir können nun verstehen, dass die liturgischen Traditionen der Kirche, all ihre Festkreise und Dienste vor allem geschaffen wurden, um uns zu helfen, die Schau und den Genuss dieses neuen Lebens, das wir so leichtfertig verlieren und verraten, wiederzuerlangen, um so bereuen und zu diesem Leben zurückkehren zu können.

Indes ist das „alte“ Leben, das Leben der Sünde und der Unwesentlichkeit, nicht leicht zu besiegen und umzugestalten. Das Evangelium erwartet und fordert von dem Menschen eine Anstrengung, zu der er in seinem augenblicklichen Zustand seinem Wesen nach nicht fähig ist.

An dieser Stelle tritt die Fastenzeit auf den Plan. Sie ist die Hilfe, die uns die Kirche als Schule der Buße anbietet, die als einzige uns in die Lage versetzt, Ostern anzunehmen nicht als die bloße Erlaubnis zum Essen, Trinken und zum Nachlassen in unseren Bemühungen, sondern wahrlich als das Ende dessen, was in uns „alt“ ist, sowie als unseren Eintritt in das „Neue“.



Denn jedes Jahr lassen uns die Fastenzeit und Ostern einmal mehr das wiederentdecken und wiedergewinnen, zu dem wir durch den in unserer eigenen Taufe vollzogenen Tod und die durch sie bewirkte Auferstehung geworden sind.

Eine Reise, eine Pilgerfahrt! Und wenn wir sie antreten, wenn wir den ersten Schritt in die „glanzausstrahlende Traurigkeit“ der Fastenzeit tun, sehen wir – in weiter, weiter Ferne – den Zielpunkt. Es ist die Freude von Ostern, der Eintritt in die Herrlichkeit des Königreiches. Es ist dieses geistige Schauen, dieses Vor-Kosten von Ostern, welches die Traurigkeit der Fastenzeit in helles Licht hüllt und unser Fastenmühen zu einem „geistlichen Frühling“ werden lässt. Die Nacht kann finster und lang sein, aber während des gesamten Weges scheint eine nicht erklärbare und strahlende Dämmerung den Horizont zu erhellen.

„Enttäusche nicht unsere Erwartung, o Menschenliebender“!

EINE FAHRT AUF OSTERN ZU

In der Reihe unserer Klosterfahrten wollen wir am **Samstag, dem 9. April das orthodoxe Frauenkloster „Agios Pavlos“ bei Lavrion** in Südostattika aufsuchen.

Die dortigen Schwestern sind inzwischen zu einer internationalen Gemeinschaft herangewachsen. Ihr Klosterleben steht in einer lebendigen Tradition, die bis in die Anfänge des christlichen Mönchtums (4. Jh.) zurückreicht. Ihr zurückgezogenes Leben will

Raum schaffen für den Vorrang Gottes, für Gebet und Askese. So ist der Alltag der Nonnen durchzogen von den Gebetszeiten der Kirche und persönlichem Gebet, das sich mit der Arbeit verbindet. Die Liebe zum Nächsten äußert sich auf vielfache Weise in der Sorge um den Mitmenschen, im fürbittenden Gebet und in tätiger Liebe für die Notleidenden. Für ihren Unterhalt betreiben die Schwestern eine kleine ökologische Landwirtschaft mit Oliven- und Obstbäumen,



Kräutergarten und Geflügelzucht. Sie beschäftigen sich ebenfalls mit klassischen klösterlichen Kunsthandwerken wie Ikonenmalerei, Mosaikarbeiten und Herstellung von Paramenten.

Die Schwestern erwarten uns am Nachmittag zur Klosterführung, zum Klosterkaffee und zu einem **geistlichen Vortrag zur Fastenzeit**.

Am Vormittag fahren wir auf der schönen Straße der „attischen Riviera“ bis Sounion, wo wir das gemeinsame Mittagessen einnehmen und anschließend ist Gelegenheit gegeben zur individuellen Besichtigung des Poseidontempels auf Kap Sounion mit herrlichem Ausblick auf das Meer.

Abfahrt 09:00 Uhr bei der Taverne „To Koutouki“, Kifissia, 09:30 Uhr ab Katholische Kathedrale, Stadtmitte. Anmeldung mit einer Anzahlung von 10 € bis Donnerstag, 07. April im Pfarrbüro.

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 · GR-145 61 Kifissia/Athen

E-Mail: dkgathen@otenet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>

Msgr. Hans Brabeck:	Wohnung	Tel.:	+30 213 0317 036
	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

Bürozeiten: Di - Fr 10:30 – 12:00

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link
herunterladen:**

<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>

EVANGELISCHE GEMEINDE

Pfarrerin i. R.	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
U. Auffarth-Kurschat	106 72 Athen	Fax:	+30 210 3645 270
	evgemath@gmail.com		
Sekretariat:	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
Bürozeiten:	dienstags-freitags	Fax:	+30 210 3645 270
	10:00 – 12:30 Uhr		
Haus Koroneos:	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.:	+30 210 6444869
Seemannsmission:	Pastorin Reinhild Dehning	Tel.:	+30 210 4287 566
	Postfach 80303		
	Botassi 60-62, 185 10 Piraeus	Mobil:	+30 694 4346119

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 338 • Απρίλιος 2016 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein
Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@otenet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>